

Das Pieta-Projekt: „Getragen im Leid“

zur Fastenzeit 2013 in St. Peter und Paul, Ratingen

Die Skulptur

Der unterfränkische Künstler Balthasar Schmitt (1858-1942) schuf 1904 eine farbig gefasste Pieta für die St. Paul Kirche in München, die in den 80er Jahren infolge eines Brandschadens, verursacht durch unsachgemäßes Aufstellen von Opferkerzen eines Kirchenbesuchers, durch eine Kopie ersetzt wurde. Die verkohlte Skulptur wurde auf dem Dachboden der Paulskirche eingelagert und geriet dort in Vergessenheit. Bei einer Licht- und Kunstinstallation zur „Langen Nacht der Museen“ im Jahre 2009 entdeckte der Künstler Stefan W. Knor diese verkohlte und vergessene Skulptur wieder und bekam diese vom Erzbistum München und Freising und der St. Paul Gemeinde als Dauerleihgabe für seine künstlerische Arbeit zur Verfügung gestellt.

Um in den 80er Jahren eine Kopie der Pieta erstellen zu können, wurde auf das gesamte verbrannte Original eine Art Modelliermasse aufgetragen, die z.B. die vollends zerstörten Gesichtskonturen ersetzen sollten.

Im Kirchenraum von St. Thomas im Exerzitenhaus des Bistums Trier wurde diese Pieta nun nicht restauriert, sondern der Künstler Stefan W. Knor befreite in einem ersten Schritt die Skulptur von allen „Nachbearbeitungen“, sprich alle Modelliermasse wurde vorsichtig abgetragen und entfernt. In einem zweiten Schritt wurde die Skulptur künstlerisch bearbeitet: Der verkohlte und rußige Zustand blieb erhalten - durch das partielle auftragen von Blattgold entstand ein Spannungsfeld von Verfall / Zerstörung und Erhabenheit / Würde.

Die zeitgenössisch bearbeitete Skulptur wird in den kommenden Jahren in verschiedenen Kirchen im europäischen Raum im Rahmen von verschiedenen Licht- und Kunstinstallationen ausgestellt werden. Den Anfang machte die St. Foillan-Kirche in Aachen zur zehnten „Nacht der offenen Kirchen“ am 01. Oktober 2010. Weitere Stationen waren unter anderem Herzogenaurach, Bonn und der Salzburger Dom.

Nach der Installation zur Fastenzeit 2013 in Ratingen wird die Skulptur dann für vier Monate in der Kathedrale von Canterbury aufgestellt werden. Die Pieta wird aber immer wieder in die Kirche von St. Thomas als Dauerausstellungsstandort zurückkehren.

Die Skulptur - die künstlerische Aussage

Balthasar Schmitt schreibt zu seiner Pieta: „Maria hält sitzend den Leichnam Jesu in ihrem Schoss. Durchdrungen von den Gedanken an die Sendungen des Erlösungswerkes hat sie das Weh des Mutterherzens überwunden und sich zur erhabenen Ruhe empor gerungen. Das weinende Mitleid symbolisiert die Engelsfigur, welche das Haupt Jesu stützt.“

Diese Skulptur in ihrem „verbrannten“ Zustand hat eine so menschliche und verwundbare Komponente, dass sie Menschen an ihr eigenes Leid erinnert. Gleichzeitig strahlt diese Skulptur eine innere Zufriedenheit, Vertrautheit und Ausgeglichenheit aus, die darauf vertrauen lässt, dass Gott alle Gebete, Wünsche und Sehnsüchte annimmt.

Sie sind ganz herzlich eingeladen Ihr Gebetsanliegen aufzuschreiben und in die Kiste am Fuße der Pieta niederzulegen. Ihre Anliegen werden später dauerhaft in den Hohlraum der Skulptur eingelagert werden.

Stefan W. Knor

www.lumen-tenebris.de